MegaMan NT Warrior Ai Rikishe

Liebe mit Hindernissen...(Mega x Roll/ Lan x Maylu)

Von abgemeldet

Kapitel 3: Die ersten Funken

„Gott, bin ich blöd! Echt dämlich!“, meckerte Roll, während sie sich mit beiden Händen zu Fäusten geballt, auf den Kopf schlug. Maylu nervte das, denn sie machte gerade Hausaufgaben, und dass ging schon die ganze Zeit so. „Was ist denn los, Roll?“, fragte sie. „Du bist schon die ganze Zeit so komisch. Du hörst keine Musik, liest keine Zeitschriften; bist du krank?“ „N- nein!“, antwortete Roll, der die Verzweiflung förmlich ins Gesicht geschrieben war. „Roll, du weichst eindeutig von der Normalität ab!“, entgegnete Maylu misstrauisch. „Hat es etwas mit MegaMan zu tun? Ich könnte es verstehen. Schließlich wurde er von Lans Vater programmiert. Der ist sicherlich nicht so ein Trottel wie Lan!“ „Wenn ich’s dir doch sage!“, wiedersprach Roll langsam panisch. „Ich sage es ihr besser nicht!“, dachte sie. „Es hat etwas mit MegaMan zu tun. Na und? Aber wenn ich’s ihr sage, ärgert sie mich garantiert damit, weil sie bestimmt irgendein Blödsinn denken wird! Nur weil er ne wunderschöne Stimme und ein cooles Lächeln hat... nur deswegen würde ich mich niemals ihn verlieben…! So ’n Quatsch!“ Sie atmete tief durch und versuchte diese Gedanken aus ihrem Kopf zu verbannen und sich wie immer zu verhalten, was ihr aber nicht gelang.

„Und, wie fandest du Roll?“, fragte Lan. „Du hast sehr interessiert ausgesehen!“ „Hab ich das?“, sagte MegaMan, der aus seinen Träumen gerissen wurde, aber immer noch nicht geistig anwesend ist. „Sie ist in Ordnung“, sagte er dann und versuchte dabei gelangweilt auszusehen, wurde aber unglücklicherweise rot. „Red keinen Stuss!“, entgegnete Lan. „Sag mir die Wahrheit!“ „Konzentriere du dich lieber auf deine Hausaufgaben, bevor Miss Mari demnächst wirklich deswegen in die Luft geht!“, sprach MegaMan aufdringlich, um vom Thema abzulenken, denn genau wie Roll wollte er nicht darüber sprechen. Er wollte lieber seine Ruhe, um genau darüber nachzudenken. Tatsächlich fragte Lan nicht weiter, machte sich aber schmunzelnd wieder an seine Hausaufgaben. MegaMan legte sich mit nachdenklicher Miene auf sein Bett. Die Röte aus seinem Gesicht verschwand nicht. Er verschränkte seine Arme hinter seinem Kopf. „Es ist ein seltsames Gefühl...“

„Aaaaahhhhh!“ „Maylu, was ist passiert?“, fragte Roll. „M- mein… Computer! Er ist voller Viren!“, antwortete sie panisch. „Roll, hilf mir! Schnell!“ „Es sind zu viele für mich! Wir brauchen... HILFE!" Plötzlich drangen die Viren zu Roll durch und umzingelten sie. Sie waren überall! Verzweifelt schlug planlos um sich. Sie schlug sich gut, doch dann waren die Viren dran. Sie setzten ihr erheblich zu, und Roll kam es so

vor, dass die Viren kein Ende nehmen würden. Doch dann kam noch ein Virus traf sie und schmetterte sie an die Wand. Roll versuchte aufzustehen, doch schmerzte alles und sie sah alles verschwommen. Zitternd lag sie da und dachte, dass das ihr Ende sei. Es sei alles vorbei. Und schon machten sich die Viren zum Finalschlag bereit. Sollte es jetzt schon enden, dabei hat sie so tapfer bis zum Letzten Schlag gekämpft. Wahrscheinlich... Doch auf einmal nahm Roll einen grellen Blitz wahr, und alle Viren, die um sie standen, waren gelöscht. Aber dann wurde sie ohnmächtig. „Roll!“, rief MegaMan und sein Cyberschwert wurde wieder zu seiner rechten Hand. „Das sieht übel aus!“ „Es waren ja auch ziemlich viele!“, sagte Maylu. „Da hast du aber Glück, dass du so eine kräftige Stimme hast!“, meinte Lan. „Was soll dass denn bitte bedeuten?!“ „N- nichts schlimmes! Ich meine, sonst hätte ich dich ja nicht gehört!“ „Ich hatte nur Glück, dass deine Ohren wieder funktionieren!“ „Ha-ha!“ MegaMan nahm Roll in seine Arme und betrachtete sie und er fuhr mit dem Rücken seiner Hand über ihre Wange. Entweder ignorierte er das Gezanke von Lan und Maylu ihm Hintergrund oder er bekam es einfach nicht mit. „Ich bring sie lieber auf ihrem Krankenzimmer“, sagte er. „Immerhin gibt es hier wenigsten einen Mann, der denken kann!“, sagte Maylu zustimmenden und nickte. „Hey, jetzt wirst du aber unfair!“ Doch dann wachte Roll auf und bemerkte, dass sie in MegaMans Armen lag und er sie besorgt anschaute. Beide wurden wieder rot und schauten sich tief in die Augen. MegaMan lächelte. „Wie geht’s?“ „G- gut...“, antwortete Roll. „Obwohl es nicht so aussieht“, entgegnete MegaMan. Roll schwieg, denn es stimmte, eigentlich ging es ihr richtig schrecklich. Doch im Moment nicht... „Woher... woher kommt diese angenehme Wärme?“, fragte sie sich insgeheim. Dann stand er auf, mit Roll in seinen Armen, und brachte sie in ihr Krankenzimmer. Auch er spürte diese Wärme, aber er spürte auch Zufriedenheit. Denn dieses Mal hat er sie nicht nur angeschaut und angelächelt. Nein, dieses Mal hat er sich überwunden und mit ihr gesprochen. Das hat ihm wirklich gut getan. Doch ohne, dass sie es beabsichtigt hatten, empfanden sie mehr füreinander, als manch so einer eigentlich geplant hatte...